

## Jungpleistozäne Vogelknochenfunde aus der Kleinen Scheuer am Hohlenstein im Lonetal. Erste Mitteilung

Von Jochen Hölzinger

Die Höhlen der Schwäbischen Alb und speziell die Höhlen des Lonetals gehören zu den Zentren paläontologischer Forschung insbesondere des Pleistozäns in Süddeutschland, vgl. z.B. VON KOENIGSWALD (1983), LEHMANN (1960), MÜLLER-BECK (1983) und RIEK (1960) sowie BOESSNECK & VON DEN DRIESCH (1973) und RIEK (1973) für die Brillenhöhle, RIEK (1934) für den Vogelherd und WETZEL (1958) für die Bocksteinschmiede im Lonetal. WETZEL (1961) faßte die Dokumente alteuropäischer Kulturen vom Eiszeitalter bis zur Völkerwanderung vom Hohlenstein im Lonetal zusammen, die von HAHN & VON KOENIGSWALD (1977) durch neue Grabungsfunde ergänzt werden.

Der Hohlenstein befindet sich im unteren Lonetal auf der rechten Talseite südlich von Bissingen ob Lontal (Alb-Donau-Kreis). Die Felsnische Kleine Scheuer im Hohlenstein ist zwischen der Bärenhöhle und dem Stadel gelegen. Erste Grabungen fanden bereits 1908 durch R. R. SCHMIDT statt. ERNST KOKEN (1909) wertete die Funde zur Tierwelt aus. WOLFGANG und ELSEBETH SOERGEL führten hier 1923 eine »räumlich klein gehaltene, aber sorgfältige Teiluntersuchung« durch (RIEK 1960). Zielsetzung dieser Grabung war in erster Linie die Abfolge der Kleinsäuger-Fauna zu ermitteln, um Aufschlüsse über die spätpleistozäne Klimaentwicklung zu erhalten. Die Auswertung der Kleinsäuger-Fauna erfolgte durch ELSEBETH SOERGEL: »Eine diluviale Nagerschicht und ihre Bedeutung für die Klimafrage« (Manuskript 1923). Dieses — umfangreiche — Manuskript, das RIEK und LEHMANN einsehen konnten, ist leider seit Jahren verschollen. Eine Bestimmung und Auswertung der reichhaltigen Vogelknochenfunde, die jetzt im Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart aufbewahrt werden, wurde bisher nicht vorgenommen.<sup>1)</sup>

Da das Soergelsche Manuskript von 1923 sowie weitere Aufzeichnungen fehlen, gibt es leider nur wenige Hinweise über die Grabung. Das Profil der Grabung ist bei RIEK (1960) zusammengestellt. Es umfaßt 6 Schichten von zusammen 2,25 m Mächtigkeit. Aus der in Frage kommenden Fundschicht IV stammen die reichhaltigen Kleinsäuger- und Vogel-Knochenfunde (»Nagetierschicht«). Diese Fundschicht wurde in

---

<sup>1)</sup> Herrn Dr. R. WILD vom Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart danke ich sehr für das Bereitstellen des Soergelschen Fundgutes für die Auswertung.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Jochen Hölzinger, Auf der Schanz 23/2, 7140 Ludwigsburg

26 Lagen zu je etwa 5 cm abgegraben, wie sich aufgrund der den Funden beigegebenen Etiketten rekonstruieren läßt (vgl. auch LEHMANN 1960). HAHN & VON KOENIGSWALD (1977), die in der Kleinen Scheuer am Hohlenstein 1974 einen kleinen Ausschnitt aus der Nagetierschicht ausgruben, haben die Profilaufnahmen der verschiedenen Grabungen in der Kleinen Scheuer in einer anschaulichen Graphik gegenübergestellt, von denen hier nur diejenigen Grabungen erwähnt sind, die sich mit den Tierfunden beschäftigt haben.

Nach Ansicht von E. SOERGEL repräsentiert die Schichtfolge mit den Kleinsäuger- und Vogel-Knochenfunden die Zeit vom zweiten Hauptvorstoß der Würmgletscher bis in den Brühl-Vorstoß (LEHMANN 1960), also irgendwann in der Alteren Tundrenzeit. In der Zone der noch kälteliebenden Kleinsäuger wurde ein rötelbemalter Flachkiesel mit drei parallelen Linienpaaren gefunden, »dem ein Spätmagdalénienalter zukommen dürfte« (RIEK 1960; der kulturhistorisch bedeutsame Fund ist bei WETZEL 1961 und HAHN & VON KOENIGSWALD 1977 abgebildet). Die Funde sind demnach innerhalb des Jung-Pleistozäns dem Spät-Würm (Spätglazial)-Zeitalter zuzurechnen und werden etwa in die Zeit zwischen 15000 bis 10000 v.h. einzuordnen sein. Die jüngste Lage der Fundschicht könnte mit dem Ende des Spätglazials zusammenfallen. HAHN & VON KOENIGSWALD (1977) konnten aufgrund neuerer Untersuchungen das Alter der Nagetierschicht sowie aller Kulturschichten gut eingrenzen. Für den 1974 erfaßten Profilteil im unteren Drittel der Nagetierschicht mit den ältesten Funden (Spätglazial; Magdalénien-Kultur) konnte über das Kollagen der zahlreichen Kleinsäuger-Knochen mittels der C-14-Datierung ein Alter von  $13.252 \pm 98$  Jahre ermittelt werden.

Die Vergletscherung war auf Nordeuropa und auf die Alpen beschränkt. In Süddeutschland herrschten tundren- und steppenähnliche Vegetationsverhältnisse vor (vgl. hierzu die »Karte der Vegetation Europas während des Höchststandes der letzten Eiszeit« bei FRENZEL 1983), wobei gegen Ende des Magdaléniens hin der Tundrencharakter der Landschaft auf der Schwäbischen Alb nach den Tierknochenfunden aus der Brillenhöhle zugenommen zu haben scheint (BOESSNECK & VON DEN DRIESCH 1973).

Die Auswertung der rund 1000 Vogelknochen ist noch nicht abgeschlossen. Die Bestimmungen der Funde werden noch einige Zeit in Anspruch nehmen, da vor allem die Bestimmungen zahlreicher Kleinvogelarten Schwierigkeiten bereiten. Die bisher bestimmten Arten geben jedoch schon ein plastisches Bild über die Vogelfauna der damaligen Zeit. Sie sollen deshalb hier in einer ersten Mitteilung zunächst aufgezählt werden, zumal auch bemerkenswerte Funde enthalten sind. Eine detaillierte Auswertung der Funde folgt in einer späteren Zusammenstellung, wenn die Bestimmungen abgeschlossen sind. Im einzelnen konnten bisher folgende Arten nachgewiesen werden (die bei der Grabung von 1908 von KOKEN 1909 publizierten Vogelfunde aus der Nagetierschicht enthielt die in der nachfolgenden Liste mit »\*« gekennzeichneten Arten; Arten mit »\*\*« konnten bisher bei den Funden aus der SOERGELSCHEN Grabung nicht nachgewiesen werden):

**Ordnung Entenvögel – Anseriformes**

- Krickente (*Anas crecca*)
- Stockente (*Anas platyrhynchos*)
- Spießente (*Anas acuta*)
- Knäkente (*Anas querquedula*)
- Löffelente (*Anas clypeata*)
- Kolbente (*Netta rufina*)
- Tafelente (*Aythya ferina*)
- Zwergsäger (*Mergus albellus*)

**Ordnung Greifvögel – Accipitriformes**

- Rauhfußbussard (*Buteo lagopus*)
- Turmfalke (*Falco tinnunculus*)

**Ordnung Hühnervögel – Galliformes**

- Moorschneehuhn (*Lagopus lagopus*)
- Alpenschneehuhn (*Lagopus mutus*)
- Birkhuhn (*Tetrao tetrix*) \*
- Rebhuhn (*Perdix perdix*)
- Wachtel (*Coturnix coturnix*)

**Ordnung Kraniche – Gruiformes**

- Wasserralle (*Rallus aquaticus*)
- Wachtelkönig (*Crex crex*)
- Teichhuhn (*Gallinula chloropus*)
- Bläßhuhn (*Fulica atra*)

**Ordnung Schnepfen-, Möwen- und Alkenvögel – Charadriiformes**

- Mornell (*Eudromias morinellus*)
- Goldregenpfeifer (*Pluvialis apricaria*)
- Kiebitz (*Vanellus vanellus*)
- Zwergstrandläufer (*Calidris minuta*)
- Alpenstrandläufer (*Calidris alpina*)
- Zwergschnepfe (*Lymnocyptes minimus*)
- Bekassine (*Gallinago gallinago*)
- Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*)
- Rotschenkel (*Tringa totanus*)
- Steinwälzer (*Arenaria interpres*)
- Flußseeschwalbe (*Sterna hirundo*)

### Ordnung Eulen – Strigiformes

Schnee-Eule (*Nyctea scandiaca*)

Sumpfohreule (*Asio flammeus*)

Rauhfußkauz (*Aegolius funereus*)

### Ordnung Spechte – Piciformes

Grünspecht (*Picus viridis*)

### Ordnung Sperlingsvögel – Passeriformes

Haubenlerche (*Galerida cristata*)

Feldlerche (*Alauda arvensis*) \*

Ohrenlerche (*Eremophila alpestris*)

Wiesenpieper (*Anthus pratensis*)

Bachstelze (*Motacilla alba*)

Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*)

Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*) \*

Amsel (*Turdus merula*)

Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*)

Rotdrossel (*Turdus iliacus*)

Misteldrosel (*Turdus viscivorus*)

Kolkrabe (*Corvus corax*) \*\*

Dohle (*Corvus monedula*)

Fichtenkreuzschnabel (*Loxia curvirostra*)

Kernbeißer (*Coccothraustes coccothraustes*)

Schneeammer (*Plectrophenax nivalis*)

Goldammer (*Emberiza citrinella*)

Die aus den Grabungsfunden der Kleinen Scheuer abzuleitende Zusammensetzung der Vogelfauna deckt sich weitgehend mit der aus den jungpleistozänen Funden der Brillenhöhle bei Blaubeuren rekonstruierten Avifauna (BOSSNECK & VON DEN DRIESCH 1973). Die Fauna umfaßt — unter Einbezug der Kleinsäuger (vgl. hierzu auch HAHN & VON KOENIGSWALD 1977) — typische Vertreter der Tundra und der subarktischen Steppe und ist als rein kaltzeitlich einzustufen.

Die überwiegende Mehrzahl der Vogelknochen gehören zu Schneehühnern, wobei das Moorschneehuhn die meisten Funde betreffen. Als typische Bewohner der Tundrenlandschaft seien hier 3 Arten hervorgehoben: Schnee-Eule, Ohrenlerche und Mornell. Ohrenlerche und Mornell verdienen besondere Beachtung, da diese Arten bisher bei Funden aus dem Pleistozän nur selten nachgewiesen werden konnten. Für den Mornell bedeutet dieser Fund einen wichtigen Beleg aus dem eiszeitlichen Refugialraum dieser Art. Soweit bekannt ist dies der dritte pleistozäne Fund. Aus dem »Mährischen Karst« nordwestlich von Brünn sind in zwei Höhlen unter dem pleistozänen Fundgut Mornellregenpfeifer nachgewiesen worden (ČAPEK 1911).

Die Landschaft der Schwäbischen Alb gehörte mit zu den während des Pleistozän wichtigen Zufluchtsorten für die durch die Vergletscherung Nordeuropas und der Alpen bedrängte Tier- und Pflanzenwelt, die sich in jenen Räumen erhalten, den neuen Verhältnissen anpassen und sich von hier aus später wieder entfalten konnte.

### Literatur

BOESSNECK, J., & A. VON DEN DRIESCH (1973): Die jungpleistozänen Tierknochenfunde aus der Brillenhöhle. Forschungen u. Ber. Vor- u. Frühgeschichte Bad.-Württ. Bd. 4/II. 131 S. 17 Tafeln. Stuttgart (Verlag Müller & Gräff). — ČAPEK, W. (1911): Über Funde diluvialer Vogelknochen aus Mähren. Verh. V. Intern. Orn. Kongress Berlin 1910. S. 936-942. Berlin (Deutsche Ornithologen-Gesellschaft). — FRENZEL, B. (1983): Die Vegetationsgeschichte Süddeutschlands im Eiszeitalter. In: H. MÜLLER-BECK (Hrsg.): Urgeschichte in Baden-Württemberg. S. 91-166. Stuttgart (Konrad Theiss Verlag). — HAHN, J., & W. VON KOENIGSWALD (1977): Die steinzeitlichen Funde und die spätglaziale Nagetierschicht aus der Kleinen Scheuer am Hohlenstein im Lonetal. Fundber. Bad.-Württ. 3: 51-75. — KOENIGSWALD, W. v. (1983): Die Säugetierfauna des süddeutschen Pleistozäns. In: MÜLLER-BECK H. (Hrsg.): Urgeschichte von Baden-Württemberg. S. 167-216. Stuttgart (Konrad Theiss Verlag). — KOKEN, E. (1909): Die Diluvialstudien. Neues Jb. Min., Geol. u. Paläontol. II: 57-90. — LAMBRECHT, K. (1933): Handbuch der Palaeornithologie. Berlin (Borntraeger). — LEHMANN, U. (1960): Paläontologische Forschung im Lone- und Brenztal. Jh. Karst- u. Höhlenkde. 1: 105-118. — MÜLLER-BECK, H. (1983): Urgeschichte in Baden-Württemberg. Stuttgart (Konrad Theiss Verlag). — RIEK, G. (1934): Die Eiszeitjägerstation am Vogelherd im Lonetal. Bd. 1, Die Kulturen. 338 S., 33 Tafeln. Tübingen. — RIEK, G. (1960): Das Paläolithikum der Höhlen des Lone- und des Brenztals. Jh. Karst- u. Höhlenkde. 1: 57-118. — RIEK, G. (1973): Das Paläolithikum der Brillenhöhle bei Blaubeuren (Schwäbische Alb). Teil I. Forschungen u. Ber. Vor- u. Frühgeschichte Bad.-Württ. Bd. 4/I. 170 S., 48 Tafeln, 11 Beilagen. Stuttgart (Verlag Müller & Gräff). — WETZEL, R. (1958): Die Bocksteinschmiede im Lonetal. I. Teil. 208 S., 51 Abb., 21 Karten und Profile. Stuttgart. — WETZEL, R. (1961): Der Hohlenstein im Lonetal. Dokumente alteuropäischer Kulturen vom Eiszeitalter bis zur Völkerwanderung. Mitt. Ver. Naturwiss. Math. Ulm 26: 21-75.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Hölzinger Jochen

Artikel/Article: [Jungpleistozäne Vogelknochenfunde aus der Kleinen Scheuer am Hohenstein im Lonetal. Erste Mitteilung. 113-117](#)